

Räte wollen keine Windräder

ABLEHNUNG Der Gemeinderat Leutenbach sieht durch die Errichtung von Windkraftanlagen auf Gräfenberger Flur den Fremdenverkehr massiv beeinträchtigt.

Leutenbach – Der Wind weht Befürwortern und Investoren der bei Gräfenberg geplanten Windräder zunehmend als steife Brise ins Gesicht. Auch der Gemeinderat Leutenbach lehnte das Projekt einstimmig ab.

„Betonmonster“

„Wenn diese Betonmonster stehen, können wir den Tourismus in unserer Gegend vergessen“, begründete ein Ratsmitglied. Von den Windrädern wäre auch Leutenbach betroffen. Vier sollten im „Buchwald“ entstehen, nördlich von Gräfenberg in Richtung Höfles. Die anderen fünf sind für die Flöß (Gemarkung Haidhof) geplant, und das bedeute Auswirkungen auf Ortspitz, Seidmar, Mittelehrenbach und Leutenbach.

Lärm und Schatten

Vor dem Rat referierte Helmut Pfefferle, seit drei Jahren Bürger von Seidmar, der den Widerstand organisieren will. In Bildmontagen hatte er die Anlagen von Egloffstein, Leutenbach, Seidmar und Ortspitz eingefügt und demonstrierte so, dass sie den Blick auf das Walberla nachhaltig beeinträchtigen würden. „Das sind technologische Monster“, argumentierte Pfefferle. Er geißelte die Windräder als Lärmerzeuger, die Schatten und im Winter Eiswurf produzierten und Blitze auf sich zögen. Und „wer löscht einen Brand, der in 138 Metern Höhe ausgebrochen ist?“ fragte Pfefferle. Die Feuerwehren wüssten, dass das niemand kann.“



Seidmar liegt beschaulich in der Winterlandschaft. Wenn es nach den Willen der Staatsforsten und eines Investors geht, sollen (auf der linken Seite des Bildes) fast 180 Meter hohe Windanlagen stehen. Foto: Gernot Wilt

⑥ Weitere Themen aus dem Gemeinderat

Buswartehäuschen Der Gemeinderat beschloss, dass ein Buswartehäuschen an der Raiffeisenstraße errichtet wird. Es soll eine möglichst kostengünstige Lösung gefunden werden, da die Bushaltestelle in die Rosenau verlegt werden soll, sobald diese ausgebaut ist.

Fuhrpark Der gemeindliche Unimog wird allmählich zur Sparbüchse. Das vor knapp zehn Jahren erworbene Fahrzeug wird beim Winterdienst stark beansprucht.

Defekte Bremsleitungen und zwei Federbrüche verursachten Reparaturkosten von rund 3200 Euro. Die Rentabilität des Fuhrparks war daher auch Thema der örtlichen Rechnungsprüfung. Das Gremium trägt sich mit dem Gedanken, den Unimog durch ein neues Fahrzeug zu ersetzen.

Städtebauförderung „Ich halte nicht viel davon“, befand Bürgermeister Otto Siebenhaar. Die letzten fünf Jahre habe er aus Bayreuth

nicht einmal Auskunft darüber bekommen, ob Leutenbach ins Programm aufgenommen wurde und ob Geld dafür zur Verfügung steht. Wie mit dem Schandfleck des Ortes, dem Milchhäuschen, umgegangen wird, will der Rathauschef daher im Gemeinderat klären. Abbrechen oder ohne Fördermittel sanieren lautet die Alternative. Vermutlich letztmalig beschloss der Gemeinderat noch einmal eine Aufnahme in die Förderliste für das Jahr 2009.